Aus Taubstummenanstalten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **29 (1935)**

Heft 13

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Parteigenossen wurden die weiteren Wege und Ziele zum Wohle der deutschen Gehörlosen vorgebracht. Mit dem Absingen des Horst Wesselliedes, das stehend und mit erhobener Hand zum Hitlergruß vorgetragen wurde, schloß die Vormittagsfeier. Nach diesem Festakt marschierte ein großer Zug Gehörloser mit der Hitlerjugend mit klingendem Spiel und mit Fahnen durch einige Straßen.

Abends 7 Uhr war wieder Festabend im Volksbildungsheim. Der große Saal war wieder dicht besetzt. Viele Taubstummenlehrer und die beiden Geistlichen waren anwesend. Ein reichhaltiges Programm, das besonders für die Gehörlosen bestimmt war, sorgte für guten Humor und Fröhlichkeit mit Tanz bis in die ersten Morgenstunden. Der Montag galt der Besichtigung von Frankfurt und einiger Autoausflüge ins Blaue. Abends war noch eine gemütliche Zusammenkunft im Compostelhof und Abschiedsfeier. Am Pfingstdienstag machten noch einige Zurückgebliebene ein Rheinfahrt nach Bacharach. Diese Fahrt führte den Main hinab zum Rhein durch drei große Schleusen, die größten von Europa. Das war sehr interessant. Alles in allem ist der Deutsche Gehörlosentag ruhig und bei schönstem Wetter verlaufen und hat auch bei mir neue Wege angezeigt für das Wohl unserer schweizerischen Schicksalsgemeinschaft. Wilh. Müller, Präsident des S. T. R.

An die Gehörlosen im Aargau.

Am 5. Juni ist im Städtischen Krankenhaus in Baden (Aargau) unser Schicksalsgenosse und Freund Gotthold Strebel nach langem, mit christlicher Geduld und Ergebung getragenem Leiden in die himmlische Heimat abgerufen worden. Sein Tod bedeutete für ihn Erlösung. Ich lade alle, die ihn gekannt haben, ein, ihm ein freundliches Andenken zu bewahren. Seiner (hörenden) Witwe sprechen wir unsere herzlichste Teilnahme aus.

J. F. Müller, Pfr., Birrwil.

Aus Taubstummenanstalten

Jahresfest der Taubstummenanstalt Riehen. Am Sonntag fand bei günstigem Wetter das Jahresfest der Taubstummenanstalt Riehen statt. Um 3 Uhr versammelten sich die Eltern, die Freunde, Gönner und Ehemaligen der Anstalt in der Kirche.

Nach einleitendem Gemeindegesang und Gebet legte der Vorsteher der Anstalt, Herr Inspektor Bär, Bericht ab über den Verlauf des vergangenen Schuljahres. Im Mittelpunkt der Verhandlungen der Kommission stand der bevorstehende Anstaltsneubau. Auf einer sonnigen Matte am Rande des Dorfes soll das neue Gebäude gebaut werden. Die Häuser, die die Anstalt nun seit bald 100 Jahren beherbergen, werden von der Gemeinde übernommen. 1939 soll das Areal abgetreten werden. Bis dahin wird die neue Anstalt stehen müssen. Die Kommission hat unter den vorgelegten Projekten ausgewählt. Die Herren Architekten Bräuning, Leu und Dürig sind beauftragt worden, die genauen Pläne anzufertigen und die Kostenberechnungen aufzustellen. Mit dem Bauen könnte also angefangen werden. Nur die Frage, wo man das nötige Geld hernehmen soll, ist noch nicht gelöst. Eine ordentliche Summe ist schon auf der Seite. Die Anstalt hofft, vom Staat einen Beitrag zu erhalten. Aber der Rest ist noch ungedeckt. Sie ist auf die Mithilfe weiterer Kreise angewiesen, die durch ihre Gaben das Werk an diesen Mindersinnigen dem Volke erhalten helfen sollen. Die Kommission ist voll Zuversicht, daß die Summe zusammenkommen werde, und mit dem Neubau angefangen werden kann.

Die Sorge um die Zukunft der Anstalt durfte aber den Blick nicht von der Gegenwart ablenken. Glücklicherweise sind die Kinder das Jahr über vor gefährlichen Krankheiten verschont geblieben. Die Anstalt zählt 35 Schüler; acht davon sind extern. Neben der Schule werden die Kinder, soweit es in ihren Kräften steht, auch zu den täglichen Hausarbeiten herangezogen. Nebst Schule und Arbeit finden sie auch im Spiel ihre Zerstreuung. Leider schließt auch dieses Jahr die Betriebsrechnung wieder mit einem Defizit ab. Nach dem Jahresbericht zeigte Herr Martig mit seiner Klasse den Aufbau einer Sprachstunde. Nach dem Kinderchor kam ein Gesangsvortrag Sangesfreudiger. Dann folgte die Ansprache von Herrn Pfarrer Sturzenegger. Sie beschloß das Fest in der Kirche. Die Festgemeinde hatte Gelegenheit, sich im Anstaltsgarten und auf dem Hof, wo eine Erfrischung geboten wurde, zu ergehen. Nachher warteten die Kinder mit turnerischen Leistungen auf. Während der Dauer des Festes waren im Schulhaus die Pläne der neuen Anstalt, sowie die Zeichnungen und Schularbeiten ausgestellt.

Bei den Ferien-Häuslein.

(Schluß.)

Vom Zeltlager weg besuchten wir dann die eigentlichen Häuslein. Es hatte da Pflanzlandhäuschen, Wochenend- und Ferienhäuschen. Die Pflanzlandhäuschen sind klein. Darin kann man zwar wohnen, aber nicht kochen und nicht schlafen. Die stellt man hinein in die Pflanzgärten vor der Stadt. Darin kann man auch die Gartengeräte versorgen und den Sonntag-Nachmittag verbringen im Freien. Diese Häuslein kosten 200 bis 500 Franken. Die Wochenend-Häuslein haben neben dem Wohnraum noch Schlaf- und Kochstellen. Da kann man das Wochenende zubringen, das heißt die Zeit vom Samstag Mittag bis zum Sonntag Abend. Viele Kochstellen sind winzig klein. Die Schlafkabinen liegen oft über einander. Es sind, wie Vreneli meinte, Schubladen-Betten. Viele Ferienhäuschen sind aber auch recht geräumig. So das Tessiner Ferienhaus und das Bahnwagen-Ferienhaus mit den bequemen Stallungen für Hühner und Hasen. Diese Häuslein kosten schon 2000, 3000 bis 12.000 Fr. Ein lustiges Häuslein ist das drehbare Sonnenhaus. Das kann man von innen aus drehen wie eine Trülle auf der Rößli-Riti. Das Haus ist sehr geschickt eingerichtet. Es ist am Tage nur ein großer Raum. Mit ein paar Griffen aber kann man eine ganze Wand wegdrehen wie eine Riesentür und quer stellen. So gibt es gleich zwei Räume. Hinter dieser Wand sind zwei Bettstellen hoch gestellt. Die kann man herunterklappen. So ist urplötzlich ein Schlafzimmer da. Ein paar Griffe und das ganze Schlafzimmer ist wieder verschwunden. Das Dreh-Haus kann man nach der Sonne richten, wie man will. Es kostet 3500 Fr. Auch eine wackere Skihütte konnten wir sehen mit allem, was dazu gehört. Da war ein Holz-Kochherd, ein Speise-Wohnraum und zwei Schlafräume für je fünf Skifahrer. Alle diese Häuslein kann man aufstellen, wo man will. Viele kann man sogar in einem Tage aufstellen und in einem Tage abbrechen und in einem Auto-Anhänger wieder heim nehmen. Bald kommt es noch so weit, daß jeder Mensch sein Ferienhaus auf den Buckel nimmt und es macht, wie die Schnecke, die auch immer auf ihrer Fahrt das Häuschen auf dem Rücken trägt.

—mm—

Riehen, den 22. Juni 1935.

Samstag Abend 5 15 Uhr entschlief nach langem Leiden unser lieber alt Taubstummenlehrer

Heinrich Roose

Die Beerdigung fand am 25. Juni statt.

Auflösung der zwei Rätsel in Nr. 12.

1. Der Mensch lebt, um zu arbeiten und arbeitet, um zu leben.
2. Kammrätsel.
   Wagrecht: Pfingstfest.
   Senkrecht: Petrus, Indien, Glarus, Tennis oder Turnen, Eduard, Treppe.

Von sieben Lösungen waren sechs richtig. Preise erhalten: K. Bär, Birwinken; E. Heierle, Basel; A. Zwahlen, Weißenbach; Fritz Küng, Buhwil; J. Gerber, Vorderthal; H. Wolfensberger, Winterthur.

Büchertisch

Billig und gut sind folgende Büchlein, die vom Verein zur Verbreitung guter Schriften herausgegeben wurden:

Der Oberamtmann und der Amtsrichter, von Jeremias Gotthelf. Bern.
Alemannische Gedichte, von J. P. Hebel. Basel.
Jugenderinnerungen, von Heinr. Federer. Zürich.
Erinnerungen und Tagebuchblätter, von Thomas und Felix Platter. Zürich.
Kampf dem Tod, von Paul de Kruif. Bern.

Jedes dieser Hefte kostet nur 50 Rp. So ist es jedem möglich, sich nach und nach eine Bibliothek mit gütem Lesestoff zu schaffen.

Anzeigen

Gehörlosenbund Bern

1½-tägige Autofahrt nach Chamonix,
berühmter Kurort am Mont Blanc
Samstag und Sonntag den 13. und 14. Juli

—— Noch einige Plätze frei. ——

Nähere Auskunft erteilt **H. Hehlen,**
Stöckackerstraße 99a, **Bümpliz.**

Taubstummenverein „Edelweiß", Langenthal.

Sonntag den 7. Juli 1935, nachmittags 2½ Uhr, **Versammlung im Restaurant zum „Sternen" in Langenthal.** Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neue Mitglieder herzlich willkommen.

Buchdruckerei Bühler & Werder, zum „Althof", Bern.